Anlage 2

Variante 1: Informationen unter Verwendung von Formulierungsvorschlägen

In den Jahrgangsstufen 3 bis 5 werden neun und in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 zwölf Teilbereiche des Arbeits- und Sozialverhaltens einer Schülerin oder eines Schülers (Kompetenzbereiche) vorgegeben. Von diesen Kompetenzbereichen sind in der Regel bis zu jeweils zwei zu beschreiben, in denen die Schülerin oder der Schüler aufgrund überwiegend erfreulicher Entwicklungen bestätigt und positiv verstärkt werden kann. Weitere zwei bis drei Kompetenzbereiche sind auszuwählen, bei denen es möglicherweise Beratungsbedarf gibt.
In einer Handreichung des für Schule zuständigen Ministeriums wird eine Sammlung von Formulierungsvorschlägen angeboten, mit deren Hilfe zu den ausgewählten Kompetenzbereichen Informationen möglich sind, die sich miteinander kombinieren oder auch abwandeln lassen.

1.1 Kompetenzbereiche für die Jahrgangsstufen 3 bis 5

1. **„Selbstständigkeit“**
   Unabhängiger werden von Anweisungen und ständiger Kontrolle durch die Lehrkräfte. Seine Zeit einteilen können. Altersangemessen (oder sogar: für das jeweilige Alter ungewöhnlich gut) die eigene Arbeit planen und organisieren können. Verantwortung für sich selbst und für das eigene Lernen übernehmen. Zuverlässigkeit bei der Erledigung von Hausaufgaben und anderen Aufträgen.

2. **„Selbstvertrauen/Selbstkritik“**
   Zunehmend sicher wissen, was man will und was man schon „kann“ – und deshalb mit Kritik zwar aufmerksam, aber gelassen umgehen. Abwarten können. Vor allem bei jüngeren Kindern auch eine Art unverdrossener „Mut “ angesichts von Schwierigkeiten („Das werde ich packen!“). Zugleich die Fähigkeit, das eigene Können, die eigenen Kräfte und Möglichkeiten realistisch einzuschätzen.

3. **„Umgang mit anderen“**
   Sich in andere einfühlen können, zuhören können. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft oder auch Geduld gegenüber anderen zeigen. In einer Gruppe Aufgaben oder Verpflichtungen übernehmen können und sie zuverlässig erledigen. Regeln vereinbaren und einhalten können. Konflikte friedlich lösen können.

4. **„Durchhaltefähigkeit“**
   Ausdauer, Zähigkeit, Belastbarkeit und die Fähigkeit, bei Rückschlägen nicht aufzugeben. Auch: Konzentrationsfähigkeit. Etwas ordentlich zu Ende bringen wollen und können. Bei manchen Kindern auch: sich nicht zu schnell zufrieden geben.

5. **„Genauigkeit“**
   Auch: Sorgfalt und Gründlichkeit beim Arbeiten. Schließt zunehmend die Fähigkeit ein, die eigene Arbeit kritisch auf Fehler und Vollständigkeit zu überprüfen. Ferner: Ordnung in den eigenen Materialien schaffen können, sie zuverlässig dabei haben (einschließlich der Sportkleidung o. Ä.) usw.

6. **„Neugier und Weltoffenheit“**
   Etwas herausfinden wollen. Lust am Lernen haben. Einer Sache oder allen Sachen auf den Grund gehen wollen. Aufgeschlossen sein für alles Neue und Fremde, verstehen wollen, warum etwas „so“ ist, so funktioniert oder sich so entwickelt hat usw. Auch andere Menschen verstehen wollen.

7. **„Lern- und Denkfähigkeiten“**
   Dazu gehören bei Kindern im Grundschulalter vor allem: Tatsachen und Meinungen, Wichtiges und Nebensächliches unterscheiden können. Beobachten können, sammeln und ordnen können. Zusammengehöriges erkennen können. Einfache Gesetzmäßigkeiten und Muster entdecken können. Vermutungen (z. B. über Ursache und Wirkung) aufstellen können. In altersangemessener Weise systematisch arbeiten können. Bei Schwierigkeiten aus eigenem Antrieb Mitschüler oder Lehrer zielgerichtet um Hilfe bitten können.

8. **„Einfallsreichtum“**
   Als Beispiele: Dass einer Schülerin oder einem Schüler etwas einfällt, was bei der zu lösenden Aufgabe gar nicht gefragt war, was aber dennoch wichtig sein könnte – und dass sie bzw. er begründen kann, warum es wichtig sein könnte. Dass sie oder er einen ungewöhnlichen Lösungsvorschlag zu einer Aufgabe macht. Gemeint ist auch das, was wir meist „Phantasie“ nennen, beispielsweise sich Geschichten und Bilder ausdenken können.

9. **„Darstellungsfähigkeit“**
   Sich – mündlich und schriftlich – zunehmend klar und verständlich äußern können – und das auch wollen. Die Ergebnisse der eigenen Arbeit so darstellen können, dass die Leser/Zuhörer/Zuschauer auch erreicht werden. Den Mut entwickeln, vor anderen aufzutreten.

1.2 Kompetenzbereiche für die Jahrgangsstufen 7 bis 10

1. **„Selbstständigkeit“**
   Von „Fremdsteuerung“ („Anweisungen“, „Vorgaben“, „Kontrolle“, aber auch von der Meinung und den Einreden anderer – einschließlich der Lehrer) zunehmend unabhängig werden. Sich selbst Ziele setzen können. Sich selbst organisieren können. Kurz-, mittel- und langfristig „planen“ können, dabei Ausweichmöglichkeiten/Alternativpläne schon mitbedenken *(Wenn es so nicht geht, dann werde ich stattdessen einen anderen Weg ausprobieren)*. Verantwortung für die eigene Arbeit und für die eigene Zukunft übernehmen.

2. **„Selbstvertrauen“**
   Auch Selbstbewusstsein: Zunehmend sicher wissen, was man will, wer man ist, wofür man „steht“, wozu man gut ist – und deshalb mit Einwänden und Kritik zwar aufmerksam, aber gelassen umgehen. Sich nicht in den Vordergrund drängen müssen. Dazu gehört auch eine gewisse „Erfolgszuver-

sicht“ (*„Ich werde auch mit Schwierigkeiten und Rückschlägen fertig werden!“*).

3. **„Umgang mit anderen“**
   Kooperationsfähigkeit. Konflikte friedlich lösen können. Kompromisse schließen können. Regeln vereinbaren können. Toleranz gegenüber Fremdem und Fremden. Zuhören können. Einfühlungsfähigkeit. Hilfsbereitschaft. Die Privatsphäre anderer respektieren können. Regeln vereinbaren und sich an sie halten können. In einer Gruppe Aufgaben oder Verpflichtungen übernehmen können und sie zuverlässig erledigen. Auch: großzügig statt rechthaberisch sein können.

4. **„Durchhaltefähigkeit“**
   Belastbarkeit, Ausdauer, Zähigkeit, Frustrationstoleranz bei Rückschlägen. Etwas ordentlich zu Ende bringen wollen und können. Sich trotz Ablenkungen konzentrieren können. Nicht vorschnell aufgeben. Sich mit eigenen Leistungen nicht zu schnell zufrieden geben.

5. **„Genauigkeit“**
   Insbesondere: Sorgfalt, Gründlichkeit und Zuverlässigkeit beim Arbeiten, auch bei häuslicher Vorbereitung. Die eigenen Arbeitsergebnisse zunehmend genau überprüfen können. (Beispiel: *Kann ich meine Schlussfolgerungen zureichend begründen, entgegenstehende tatsächlich widerlegen? Auf welche „Quellen“ stütze ich mich? Reichen sie aus? Wie vertrauenswürdig oder beweiskräftig sind sie?*) Aber auch: Zunehmende Genauigkeit bei Formulierungen oder der Verwendung von Begriffen.

6. **„Neugier und Weltoffenheit“**
   Interesse nicht nur für die eigenen Probleme. Etwas herausfinden wollen. Aus eigenem Antrieb einer Sache auf den Grund gehen wollen. Verstehen wollen, warum etwas „so“ ist / funktioniert / sich entwickelt hat / dies und nicht jenes bedeutet usw. Aber beispielsweise auch verstehen wollen, warum Menschen in anderen Kulturen andere Wertvorstellungen haben.

7. **„Unterscheidungsvermögen“**
   Zum Beispiel: *„Dies ist meine Meinung; das sind die Tatsachen, soweit ich sie herausgefunden habe.“* Also Tatsachen von Meinungen, aber auch Wichtiges von Nebensächlichem unterscheiden können. In diesen Zusammenhang gehört auch die schrittweise Entwicklung der Fähigkeit zur Abstraktion und zur Konkretion, also die Fähigkeit, hinter konkreten Erscheinungen und Beobachtungen das Muster, das Allgemeine, Verallgemeinerbare, die Gesetzmäßigkeit zu erkennen, und umgekehrt die Fähigkeit, allgemeine Einsichten oder Begriffe wieder in konkrete Beispiele zu verwandeln.

8. **„Verknüpfungsfähigkeit und Vermutungsfähigkeit“**
   Einerseits: Zusammengehöriges erkennen, Querverbindungen herstellen, Neues probeweise sehr verschieden einordnen können; auch: schlussfolgernd denken können usw. Andererseits: Sich Fragen und Hypothesen ausdenken können *(Warum konnte das so sein/so ablaufen? Was wäre, wenn ...)*.

9. **„Problemlösungsstrategien und Arbeitstechniken“**
   Zum Beispiel: Sammeln, Ordnen, Hierarchisieren, „Gliedern“, also Wichtiges und weniger Wichtiges in eine überzeugende Ordnung bringen – einschließlich der dazu notwendigen Techniken. Bestimmte Abfolgen des Vorgehens bei Problemlösungen verinnerlicht haben (zum Beispiel: Vermutungen, Überprüfen der Vermutungen, Schlussfolgerungen, Offene Fragen). Hierher gehört auch die Fähigkeit, bei umfangreicheren Vorhaben einen Arbeitsplan zu entwerfen und dann systematisch vorzugehen. Über Lerntechniken verfügen, um sich zeitsparend etwas dauerhaft einzuprägen.

10. **„Selbstkritik“**
    Fähigkeit zur Distanz von den eigenen Meinungen / Leistungen; einschließlich der Fähigkeit, z. B. Unstimmigkeiten und Fehler bei den eigenen Arbeiten / Lösungen / Leistungen zu entdecken – und das auch zu wollen, also Selbstbetrug vermeiden wollen. Hierher gehört auch die langsam wachsende Fähigkeit, die eigenen Leistungen ebenso wie die eigenen Kräfte und Möglichkeiten unabhängig vom Urteil anderer realistisch einzuschätzen.

11. **„Einfallsreichtum“**
    Auch: “Kreativität”. Dabei geht es nicht nur um das Erfinden von phantasievollen Geschichten oder Bildern, sondern auch darum, dass einem zum Beispiel etwas einfällt, was bei der vorgegebenen Aufgabe gar nicht gefragt war, was aber dennoch wichtig sein könnte – und dass man diese Wichtigkeit begründen kann. Oder dass man zu einer Aufgabe Lösungsvorschläge angibt.

12. **„Darstellungsfähigkeit“**
    Sich (mündlich und schriftlich) klar und verständlich, übersichtlich und überzeugend äußern können – und das auch für wichtig halten. Die Ergebnisse der eigenen Arbeit so vorstellen können, dass die Darstellung die Leser / Zuhörer / Zuschauer auch „erreicht“. Zumindest einige „Visualisierungs- und Demonstrationstechniken“ beherrschen (Herstellen von Schaubildern, Übersichten, Darstellungen von Diagrammen, im naturwissenschaftlichen Unterricht auch „Demonstrationsversuche“ etc.).

Jahrgangsstufen 3 bis 10

Name und amtliche Bezeichnung der Schule

Informationen zum Arbeits- und Sozialverhalten
für

Name: _____ Vorname: _____

geb.: _____ Klasse: _____ Schuljahr/Schulhalbjahr: _____/_____

Es werden Aussagen zu folgenden Kompetenzbereichen getroffen:

Ort/Datum

Schulleiterin/Schulleiter

Klassenleiterin / Klassenleiter